Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

55 (4.2.1916) Abend-Ausgabe

discher Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Erideint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsenhe durch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 2.90. Bon der Geichäftstelle oder den Ablagen abgebolt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Boit Mt. 3.85 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Borauszahlung. Bestellungen in Desterreich-Ungarn, Luremburg, Belgien, Hosland, Shweiz bei den Bostanitalten. Nebriges Ausland (Beltpostverein) Mt. 9.50 vierteljährlich burch die Geichäftsstelle. Beftellungen jederzeit, Abbeftellungen nur auf Bierteljahrsichlug

Be einmal wöchentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungeblatt "Sterne und Blumen" bas vierfeltige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familiens

tijd," und "Blatter fur Saus: und Landwirtichaft" Wandfalender, Tafchenfahrplane ufw.

Anzeigenpreis: Die siebenipaltige fleine Zeile oder deren Raum 25 Pf, Reflamen 60 Pf. Play-, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Play-Boridrift mit 20 % Aufschlag Bei Wichteinhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverschren ist der Rachtaß hiniallig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung Anzeigen-Ansträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen Schliß der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 8 Uhr Redaktion und Geschäftstelle: Ablerstraße 42, Karlstuhe

Berantwortlicher Redafteur für deutsche und badische Bolitik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Sandelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechstunden: bon balb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Grang Pfeiffer in Rarisrube

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Sauptquartier, 4. Februar. (W.T.B. Amtlich.)

Rotationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.S. für Berlag und Druderei, Rarleruhe Albert Sofmann, Direftor

Westlicher Kriegsschauplat.

Einer ber nordweftlich von Sulluch bon uns befetten Trichter wurde durch eine erneute englische Sprengung verichüttet. Bei Loos und bei Reubille lebhafte Sandgranatenfämpfe.

Die feindliche Artillerie entwidelte an vielen Stellen ber Front, befonders in ben Argonnen,

Beftlich von Darle fiel ein frangofifcher Rampfdoppeldeder, beffen Gubrer fich verirrt hatte, unverfehrt in unfere Sand.

Deftlicher Kriegsschauplat.

Reine besonderen Greigniffe.

Balkankriegsschauplat.

Unfere Flieger beobachteten im Barbartal füblich ber griechischen Grenze und bei ber Anlegeftelle im hafen bon Salonifi umfangreiche Brande.

Oberfte Beeresleitung.

Berin, 4. Febr. (B.L.B. Antlich.) 1. Am 31. Jan. und 1. Februar hat ein deutsches Unterfeeboot in der Themsemindung einen belgischen und drei englische zu Bewachungszwecken dienende Fischdampfer versenkt.

Ereignisse zur Gee.

2. Das Marineluftichiff "L 19" ift von einer Aufflärungsfahrt nicht gurudgefehrt. Die angestellten Nachforschungen blieben ergebnislos. Das Luftichiff wurde nach einer Reutermelbung am 2. Februar von dem im Grimsby beheimateten englischen Fischbampfer "King Stephan" in ber Nordsee treibend angetroffen, Gondel und Luft-Schiffförper teils unter Waffer; die Befatung befand fich auf dem liber Wasser befindlichen Teil des Auftschiffes. Die Bitte um Rettung wurde von dem englischen Fischdampfer abgeschlagen unter dem Borgeben, daß seine Besatzung schwächer sei, als die des Luftschiffes. Der Fischdampfer kehrte vielmehr nach Grimsby zurück.

Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine.

Der Krieg zur Gee. Ein englischer Dampfer von einem Zeppelin verjenft.

London, 4. Febr. (B.I.B.) Reuter. Der Damp-"Grang Gifber", der als Roblenichiff an ber Rifte fuhr, ift am Dienstag nacht von einem Beppelin, der auf dem Wege von Hartlepool nach London war, versenkt worden. 13 Mann der Besatung sind ertrunfen, 3 wurden von einem belgischen Dampfer gerettet. "Franz Fisher" ist ein erbeutetes seindliches Fahrzeug von 370 Tonnen.

Die Wegnahme des englischen Dampfers "Appam".

Old Boint Comfort-Birginia, 4. FeFbr. (B.T.B.) Reuter meldet: Neun britische Untertanen, die von ber "Appam" gelandet wurden, erflärten, daß die "Möbe" außer mit Kanonen auch mit zwei Lanberrohren versehen war. Alle erklärten weiter einftimmig, daß sie gut behandelt wurden. Sie haben wohl unter Mangel an Lebensmitteln gu leiden gehabt, aber auch die Prisenbesatung befam dies zu fühlen. Während der letzten zwei Tage war der Mangel an Lebensmitteln und Wasser sehr groß geworden. Bezüglich der "Möve" glauben einige, daß fie ein in ein Kriegsfahrzeug umgewanbeltes Handelsschiff, andere aber, daß sie ein ganz neues Schiff ift. Sie führte vier Kanonen vorne und zwei rüdwärts, die alle mit abnehmbarer Berichanzung maskiert waren. Der Dampfer "Clan Mactavishs" hat sich, wie erzählt wird, sehr tapser gegen die "Möve" gewehrt. Der Tampser

führte eine sechszöllige Kanone. 15 Mann ber Bejatung wurden getotet und viele verwundet, ehe das Schiff nach awei Explosionen fant. Der Kampf dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Schlieglich lanzierten die Deutschen zwei Torpedos, die beide trafen, worauf der "Clan Mactavishs" überholte und rafch in der Tiefe berfant.

Remport, 4. Febr. (B.I.B.) Die Affociated Breg melbet aus Bafbington: Staatsfefretar Lanfing hat festgestellt, daß fein Zweifel darüber sein fann, daß die "Appam" als Prife gu betrachten ift, daß aber die Frage und ihre weitere Behandlung noch weiterer Erwägungen der Haager Konvention und des preußisch-amerikanischen Bertrages bedarf. Die Beigerung des Leutnants Berg, die britischen Geeleute, die auf dem britischen Sandelsschiff Ranoniere waren, von Bord geben zu laffen, wird den Gegenstand weiterer Erwägungen

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Bur Charafterifierung ber ruffifden Rriegsberichte.

Wien, 3. Jebr. (B.X.B.) Aus dem Kriegspresse-quartier mird gemeldet: Wer die russischen u ag es berichte letter Zeit liest, den muß mirklich das Grufeln angehen. Herr Siasonow hebt in seiner Rede an die Journalisten hervor, daß ihn trot der troftlofen Lage auf dem Balfan Die größte Buversicht für einen endgültigen Triumph der ruffi-schen Sache erfülle. Was der Generalstab aus der Front zu melden hat, berechtigt in vollem Mage zu solchem Bertrauen in den Erfolg der russischen Baf-fen. Oder, wer sollte noch an diesem Erfolge zweifeln, wenn der Petersburger Bericht vom 28. 3anuar bedeutungsvoll hervorhebt, daß die Deutschen den Geburtstag ihres Raifers gefeiert hätten, daß aber im Allgemeinen in ihren Linien feine besondere Begeisterung zu bemerfen gewesen warel Wenn schon in der Front so etwas zu kon-statieren war, wie mag da erst das Hinterland ausgesehen haben! Bäterchen kann ruhig sein. Mögen and, beispielsweise, wie im Tagesberichte hoben wird, öfterreichisch-ungarische Abteilungen bei ihrer Flucht Gase angewendet haben, der Sieg nnig fich an die Fahnen Ruglands und feiner Berbündeten ketten. In der Lat beweist jeder russische Generalstabsbericht, daß das russische Millionenheer eine fabelhafte Tätigfeit gur Erringung des endgültigen Gieges entfaltet. Go erfährt der ftaunende Lefer in Betersburg und Mosfau am 30. Januar, daß Tags zuvor zwar zwischen Niga und Priviati Ruhe geherricht habe, daß es aber bei Kolfi ruffischen Aufklärern gelungen wäre, einen ganzen Boften gefangen zu nehmen, und einige hundert Kilometer flidlich an der Strypa baben fogar zwei Ballons ein paar gliidliche Treffer in unfere Kanonen und Munitionswagen beobachtet. Ja, nicht nur das, im felben Raume durchschnitten ruffische Aufklärer eines unferer Drahthindernisse und erkundeten 25 Minen. - Der Reichtum an friegsentscheidenden Begebniffen ift iberwältigend. Mber der Schluß des Berichtes fest allem die Nordöstlich Czernowit, heißt es (warum nicht überhaupt nordöstlich von Budabest oder Wien) liegen wir eine Randwolfe auf. fteigen, die den Feind bei Sappeurarbeiten binderte. Werden wir dergleichen überstehen fonnen? Es ift wirklich felt fam, daß fich die Führung eines Millionenheeres damit abgibt, der breitesten Deffentlichteit Einzelheiten mitzuteilen, die in anderen Beeren faum in den Situationsmeldungen der Divisionen verzeichnet find. Wo bleibt die berühmte große Dampfwalze? Ihre Lenker find beicheiden

Paris, 4. Febr. (W.T.B.) Dem Temps aufolge hat vorgestern vormittag in Paris eine Sitzung des Landesverteidigungsrates unter dem Borsit von Baincare stattgesunden. — Ein Erlaß des Rriegeninifters bebt die dauernden Befreiungen bom Beeresdienft auf. Die Burunftigen Burudftellungen werden beshalb bon begrengter Dauer fein. Mitte Februar laufen bie Burudftellungen für die in Franfreich Wohnenden, Ende Marg bie Burndftellungen ber im übrigen Europa und in Nordafrika Wohnenden, Ende April alle übrigen ab.

---)*(----Der Krieg mit Italien.

Das italienische Flugzeng über Lugano.

Berlin, 4. Febr. Der Berliner Lokalanzeiger bringt über die Serabschießung eines italienischen Flugzeuges über Lugano burch ichweizerische Truppen aus Burich folgende Gin-Belheiten: Um 2 Uhr erichien ein italienischer | gangen Front nach gebrängt. Unsere Ar-

Zweideder iber Lugano und freiste in weitem Bogen iber ben ichweizerischen Stellungen. Unsere Artillerie und unsere Maschinengewehre eröffneten das Fener. Um 3 Uhr beobachtete man von Lugano aus den Niedergang des Fliegers. Er war burch die Beschießung gezwungen worden, bei Ca-bempino zu landen. Der Flieger ist unverlett. Der Apparat weift gegen 20 Schuflocher auf. Der Flieger wurde gefangen genommen.

Gine auffallende Rede Salandras.

Bern, 4. Febr. (W. T.B.) 3m Circolo degli Artifti in Turin murde Ministerpräsident Salandra bon bem Bräfidenten ber monarchischen Bereinigung, Marchese Ferrero di Cambiano, begrüßt. Er antwortete mit einer Rede, in der er u. a. sagte: Bleiben Sie ftarf und einig, um die Regierung zu unterstiigen und fie, wenn es nötig werden jollte, burch eine andere Regierung zu erfeten. Wir find im Schützengraben und der Schützengraben ericopft die Rraft. Es fann der Augenblick fommen, wieder hinter die Front gurudgu. gehen und dann — ich sage das ausdrücklich, um feinen falschen Auslegungen Raum zu geben werden wir alle zurückgehen, um gang bon born wieder anzufangen. Dieser Augenblick könnte kommen und die monarchischliberale Partei, diese große Partei, die Italien gemacht hat und es vollenden foll, muß einen Borrat bon Männern haben, um fie, wenn nötig, für bas Land zu opfern.

---(*)----Dom Balkan.

Die Waffenftredung ber Montenegriner.

Cetinje, 24. Jan. (Frff. 8tg.) Die Waffen-streckung erfolgte glatt. Bisher haben über 12 000 Mann kapituliert. Reiches Material an Waffen und Munition wurde auch in Wirpazar und Podgorica vorgefunden. Drei Fünftel des ganzen montenegrinischen Gebietes ist von unseren Truppen befett. Die montenegrinischen Goldaten werden nach ihrer Entwaffnung entlassen, die Gerdie Bevölkerung ist nach der Einführung ftrenger Ordnung völlig beruhigt und fröhlichen Gemütes, da ihre Krieger wiederkommen und der Krieg für fie aufhörte. In Cetinje befindet fich mit Ausnahme des griechischen Geschäftsträgers Berrn Rentis fein Tiplomat. Die Berpflegung Des Landes übernahm heute unfere Armee. Die Ausschreitungen in den unbesetzten Teilen Montenegroß haben aufgehört.

Bur Flucht ber Ronige von Gerbien und Montenegro.

Köln, 3. Febr. In einem zensierten Telegramm meldet die Köln. 8tg. zur Flucht der Könige von Serbien und Montenegro, daß, bevor die Ratastrophe über Montenegro hereinbrach, der Bruder Konig Beters am Cetinjer Sofe weilte und die Anficht vertrat, daß man fich mit Defterreich. Ungarn wohl noch einigen, aber bald einen Krieg mit Stalien haben werde. Auffallend fühl wurde der englische Gesandte behandelt. Bei der Flucht des Königs von Montenegro von Gfutari verfolgten Flieger das fliehende Schiff. Die fonigliche Familie entfam, mahrend bas Schiff der Dienerschaft umkehrte. Der Hoftransport des Gonigs bon Gerbien mußte mit 500 Pferden, bon benen 200 liegen blieben, ohne Weg und Steg quer über das Gebirge. Der König mit feiner Familie war außerordentlichen Entbehrungen und Gefahren ausgesett.

Berlin, 4. Febr. Wie dem Berliner Tageblatt aus Sofia berichtet wird, ist entgegen anderslantenden Radrichten bei ber Befdiegung rumanider Flieger, die die bulgarische Grenze überflogen hatten, kein Flieger getötet oder verlett worden. Die bulgarische Regierung hat wegen dieser Borfälle fogleich in Bufareft protestiert.

-(0)-

Der Krieg im Orient.

Unterredung mit Liman bon Canbers über bie Räumung Gallipolis.

Berlin, 3. Febr. Aus Ronftantinopel wird gemeldet: Aus einer Unterredung mit Marichall Liman bon Sanders wird dem Lokalanzeiger folgendes gemeldet: Die englischen Rachrichten über die sogenannten Räumung Gallipolis find jum größten Teil unwahr. Die Ententetruppen hatten bei der Räumung febr erhebliche Menichenver-In ft e. Hunderte ihrer Leichen sind durch uns be-erdigt worden. In der Nacht vom 8. zum 9. Januar dauerte der Feuerfampf wie gewöhnlich an. Gleichzeitig wurde die Riidzugsbewegung bemerft, querft im Bentrum. Cofort murde auf ber tillerie beichog während der Nacht dauernd die feindlichen Einladestellen aus zahlreichen Batterien und legte das Fener alsbald auf die Berbindungswege der feindlichen Ufer. Den bereitgestellten Gebirgsbatterien folgte unmittelbar unfere mit Majchinengewehr vorgehende Infanterie. Die Schwere des Rahkampfes wird aus der Zahl der eigenen Berwundeten erfichtlich. Die enorme Beute umfaßt außer Beltstädten mit Ginrichtungen eine Feldbatterie, eine Gebirgsbatterie und schwere Geichnite. Die eroberten Gewehre, Bomben, Handgranaten, Munitionsmengen und Kriegsmaterial aller Art werden später am besten die Art des Rudzuges beleuchten.

Deutschland.

Begen die flüchtigen Elfaß-Lothringer.

Berlin, 3. Febr. (B.A.B.) Im Nachgang zu den Kaiserlichen Berordnungen vom 3. und 15. August 1914, durch die alle im Austande sich befindlichen wehrpflichtigen ober in feindlichen Kriegsdiensten stehenben Deutschen zur unberzüglichen Rücklehr in das Inland aufgesordert wurden, ist am 31. Januar 1916 eine weitere Aufsorderung zur Rückfehr an Deutsche, die sich im Auslande aufhalten, ergangen. Die Aufsorderung wendet sich über den Kreis der in den Berordnungen vom 3. und 15. August 1914 genannten Personen der in ben Berordnungen vom 3. und 15. August 1914 in Elsaß-Lothringen ihren Wohnsitz oder bauernden Aufenthalt hatten und nach diesem Zeitpunst das Reichsgebiet verließen. Die besonderen Berhältnisse, wie sie in Elsab-Lothringen zutage getreten find, machen eine solche Anordnung erforderlich. Denn als mit der Ermordung bes öfterreichischen Thronfolgers bie Gefahr einer friegerischen Berwidlung auftauchte, und als dann später der Krieg wirklich ausbrach, fehrte eine Reihe in Elsah-Lothringen anjässiger Deutscher der Heimat den Riiden. Bereinzelte scheuten sich nicht, alsbald im Auslande eine Tätigkeit zu entfalten, die im höchsten Maße als beutsche in blich ober sogar bater lands berräterisch verzeichnet werden muß. Diese Personen begaben sich damit des Anspruchs, weiterhin der Bollsgemeinschaft anzugehören, die sie pflichtbergessen verlassen. Die Gerechtigkeit verlangt es, daß von diesen, nur dem Ramen nach Deutschen, die sich innerlich, wie auch burch ihr Berhalten von Deutschland lossagten, ber beutsche Bolfsverband fich auch nach außen beutlich ertennbar trennt. Dierzu eine gesetliche Sand-habe zu bieten, ist die neue Kaiserliche Berordnung bom 31. Januar 1916 bestimmt. Sie wird es entsprechend ben Borichriften bes Reichse und Staatsangehörigkeitsgejebes bom 22. Juli 1918 ben Lanbesgentralbehörden ermöglichen, die gefennzeichneten Glemente, folche Berfonen, bie ber Aufforderung gur Mudlehr in Die Schuld-haft feine Folge leiften, ber Staatsangehörig : feit für verluftig gu erflären.

Ausland.

Die lieben englischen Freunde.

Wie aus Paris gemeldet wird, macht eine aus England gekommene Nachricht in Frankreich in den Rreifen der Großinduftriellen unliebfames Auffeben. Seit der Besetzung der nördlichen Departements durch die Deutschen find viele Bebereien und Spinnereien, die fich in diesen Gegenden befanden, nach bem Bentrum und dem Guben Franfreichs berlegt worden und hatten seit einiger Zeit die neu in-stallierten Fabriken wieder ihre Tätigkeit aufgenommen. Run haben aber die Fabrikanten die Neuigkeit aus London erhalten, daß die englische Regierung beabsichtige, ein Ansfuhrverbob aufrobe Schafwolle ju erlaffen. Falls England feine Drohung ausführt, müßte der größte Teil der frangösischen Webereien und Spinnereien wieder geschlossen werden, was nicht nur Tausende von Leuten brotlos machen, sondern auch eine enorme Preissteigerung der Wollsachen in Frankreich nach lich ziehen würde. Das Syndikat der Fabrikanten rief eine Bollversammlung ein, in der beschloffen wurde, fich mit einem Einfpruch gegen die gu erwartende englische Maßregel an den Handelsminister und den Minister des Auswärtigen zu wenden. Man behauptet in Paris, daß es die englischen Spinne teien waren, welche einen Konfurrengfamp? gegen die Frangofen in biefer Branche aufnehmen wollen und bei dem englischen Kabinett das erwähnte Ausfuhrverbot durchzusetzen gedenken.

Christiania, 4. Febr. (B. L.B.) Der Finangminifter hat im Storthing einen Gefegentwurf betr. die zeitweilige Aufhebung des Bolles auf Getreibe, alle Mehlforten und Rartoffeln für den Rest des Budgetjahres 1915/16 eingebracht. Die Mindereinnahmen infolge ber Aufhebung des Zolles werden auf 2 200 000 Kronen jährlich veranschlagt.

Badischer Landtag.

Aus der Budgetkommission

der Zweiten Kammer.

31. Sigung am Montag, den 31. Januar 1916.

Gegenstand: Beratung der "Zweiten Dentschrift der Großt. Staatsregierung über
ihre wirtschaftlichen Magnahmen während des Krieges" und einschlägiger Anträge.
Der Berichterstatter gibt einen Neberblick
über die von der Reichsregierung getrossenen Maßnahmen auf dem Gebiet der bürgerlichen Mechtspflege und die hierzu ergangenen Bollzugsanordnungen der badischen Regierung und wünscht die Rorlage einer Statiftit ber Fälle, in welchen bei Zwangsverwaltung von Grundftuden ber Schuldner unter ordnung des Gläubigers als Auffichisperson zum Berwalter bestellt wurde, sowie der Fälle, in welchen Aftiengesellschaften, die Vermögen im Ausland oder in den Schutgebieten haben, die Aufstellung der Bilang usw. nachgelassen oder die Frist hierzu verlängert worden ist. Entlastung der Gerichte bezwedt habe, habe weniger ben Gerichten, als ben Parteien Erleichterung gebracht. Die Beftimmung, wonach im amtsgerichtlichen Berfahren bei Streilwerten bis zu 50 Mf. der unterliegende Teil Anwaltstoften ber anderen Geite nur gu erstatten hat, wenn die Zuziehung eines Amvaltes notwendig ercheint, habe insbesondere beshalb, weil der Gerichtsichreiber hierüber zu entscheiben habe, Misstimmung unter ben Anwälten hervorgerufen. Die einschlägigen Gesetze zeigten eben die Mängel von Gelegenheitsgesehen, wie sich auch barin zeige, daß bereits ein umangreicher Kommentar über ihre Auslegung er-

Ein Mitglied bemängelt die Anschaffung dieses Kommentars sür die Gerichte; derselbe sei doch binnen lurzem veraltet. Andere Mitglieder freten dieser Ansicht entgegen. Der Herr Staatsminister glaubt, der Kommentar habe manchem Gerichte die Möglichfeit gegeben, sich kurz über die aufgeworfenen Streitzagen zu verlässigen; im übrigen handle es sich um eine verhältnismähig geringe Ausgabe. Die gewünschten Statistissen werde das sehr geminderte Personal der Gerichte nicht so schnell zusammenstellen können, daß sie der Kommission noch zugänglich gemacht werden könnten. Wit Rücksicht hierauf wird auf die Vorlage der Statistisen

Gin Mitglieb stimmt der Ansicht bei, es sei nicht angemessen, daß der Gerichtsschreiber darüber zu entsicheiden habe, ob die Anwaltskosten der obsiegenden Paretei von der Gegenpartei zu erstatten seien; seiner Ansicht nach wäre es überhaupt besser, wenn jede Partei grundsählich ihre Anwaltskosten tragen müßte. Die Finschränkung der Pjändbarfeit von Lohns und Gehaltssovderungen werde hoffentlich nach dem Kriege beisbehalten werden. Der die Freigrenze übersteigende Betrag sollte nur zu einem Bruchteil pfändbar sein, damit der Schuldner auch ein Interesse daran habe, mehr zu verdienen. Sine Verlängerung der Aussichlußfrist für Ansechungen bei Kontursen, die einer Geschäftsswissenden geschaften werden.

jür Anfechtungen bei Kontursen, die einer Geschäftsaussicht nachfolgten, sei dringend notwendig.
Ein anderes Mitglied weist auf die Rachteile
hin, welche den Rechtspraktikanten, die im 4.
und 5. Jahr ihrer Praktikantenzeit stehen, durch die Richtabhaltung der 2. juristischen Staatsprüfung während des Krieges erwücksen, insbesondere soweit sie sich im heeresdienst besinden; dort würden sie vielsach nicht in gleicher Beise derwendet, als wie wenn sie Assessengene wären. Ferner sollten die Sparkassen für Berechtigt erklärt werden, als hinterlegungsstellen für Mündelgeld Schuldverschungen des Reiches

Ein Mitglied wendet sich gegen die Ansicht, jede Partei solle im Prozes ihre Anwaltskosten selber tragen. Bas die Erhöhung der Freigrenze sür Lohn- und Gehaltssorderungen betresse, so habe dieselbe auch eine Kehrseite: der Aredit des Betressenden werde geschädigt. Die Entwertung des Geldes lasse allerdings vorerst eine Beibehaltung der jehigen Regelung angezeigt erscheinen. Der Anregung, die Ansechtungsriss im Konfursdersfahren zu verlängern, wenn Geschäftsaussicht bestanden habe, sei zuzustimmen. Die zweite jurinische Staatsprüsung werde sich setzt schwer abhalten lassen, wenn es dein Scheinezamen sein jolle; es empsehle sich nicht, der Fachprüfungen die Ansorberungen zu sehr hernuterzu-

Der herr Staatsminister erstärt, die Beschränfung der Beschlagnahme von Lohn- und Gehaltssorderungen werde wohl auch nach dem Kriege aufrecht zu erhalten sein. Die Ausdehnung der Ansechungsfrist in dem erwähnten Falle sei bereits erwogen worden und erscheine wünschenswert; eine entsprechende Anregung bei der zuständigen Stelle sei beabsichtigt. Die Abhaltung des zweiten juristischen

Staatsegamens sei nach seiner organisationsmäßigen Einrichtung während des Krieges nicht möglich geweien, ichon beshalb nicht, weil die im Beeresdienst befindlichen Praftitanten ben erforderlichen Urlaub moh faum erhalten hatten; bei weiterer Dauer bes Krieges werbe man aber der Frage nochmals näher treien. Beluniare Nachteile erlitten die Praftifanten, soweit sie im Staatsbienit angestellt seien, nicht, ba fie erhöhte Be-balte beziehen. Soweit fie fich im heeresbienst bejanben, werde er wegen ihrer Gleichbehandlung mit Affessoren fich ins Benehmen mit der Militärbehörde Die Frage, ob und in welchent Umfang die Sparfassen mit der Ausbewahrung von Schuldverschreibungen der Kriegsanleihe betraut werden fonnten, fei in einem Runderlaß bom 30. November v. 3. behandelt worden. Danach seien für die hinterlegung von Inhaberpapieren, die zum Mändelvermögen gehören, als öffentliche hinterlegungsitellen im Sime von § 1814 B.G.B gesehlich nur die Finanzämter zugelassen. Es bestehe aber die Röglichfeit, daß das Bormundichaftsgericht den Vormund von ver Beryflichtung, sich dieser Art der Hinterlegung zu bedienen, im Einzelfall auf seinen Antrag nach § 1817 B.G.B. befreie und die Aufbewahrung bei einer Spar-kasse gestatte. Hierauf seien die Gerichte hingewiesen worden. Bevor übrigens die Spartaffen eine folche Aufbewahrung übernehmen dürften, müßten fie wegen der damit verknüpften Erweiterung der Gemeindeburgichaft die Zuftimmung der burgenden Gemeinde und die ftaal-liche Genehmigung einholen. Bisber hatten nur funf Sparfaffen bieje Genehmigung verlangt und erhalten. Der Berichterft atter berichtet weiter über bie

Der Berichternatter beichtet weiter über die Maßnahmen auf dem Gebiete der Straftrechtspflege; er begrüßt insbesondere den Erlaß, der eine gnadenweise Loschung von Straftregisterentägen vorsieht. Ein Mitglied jragt an, ob die Berföstigung der Gefangenen in den Straftnijtalten in lehter Zeit weiter eingeschränkt worden sei. Der Herr Staatsminister verneint diese Frage. Ein Resgiern ngsbertreter gibt Anzichlig über die bisher in den Strafanstalten gewährten Brotmengen und erstät, der Anssall insolge Einschränfung der Brotrationen auf 200 Gramm werde durch andere Nahrungs-

Gin Mitglied begrüßt bie Möglichfeit ber

Löschungen im Strafregister, wenn dieselbe auch jür Rückjallsdelitie nicht besiehe. Die Berordnung über die Entlasung der Gerichte habe nur eine Berschiedung der Belasung zu Ungunsten der Amisgerichte heibeigesührt. lebertretungen der wirtschaftlichen Kriegsgeiete sollten nicht durch Strafbesehle, sondern durch chössengerichtliche Berhandlungen erledigt werden. Der Enadenerlaß zu Gunsten don Ariegsteil-nehmer nicht jud auch auf freiwillige Krantenpfleger und Eisendahner erstreden sollen. Sin anderes Mitalied tritt der Ansicht dei, daß die Erledigung von Bergehen gegen die Kriegsgesehe über Aaben ung mittel durch Strafbesehle unzwedmäßig sei, auch sollte in diesen Fällen nicht zu weitgehend des gnadigt werden. Wehrere andere Mitglieder treten dagegen sür mildernde Handhabung namentlich gegenüber Kriegerstrauen ein, bei denen es sich meit micht um bösen Willen, sondern nur um Unfenntnis der Gesehe handle. Unter Schilderung einzelner Fälle, in denen strafendes Einschreiten nicht gerechtierigt gesehen strafendes Einschreiten nicht gerechtierigt gesen

treten dagegen für mildernde Handhabung namentlich gegenüber Kriegerfrauen ein, bei denen es sich meist nicht um bojen Willen, sondern nur um Unfenntnis der Befehe handle. Unter Schilderung einzelner Fälle, in benen ftrafendes Einschreiten nicht gerechtjertigt geweien sei, wird gebeten, nicht allzu scharf vorzugeben. Der herr Staatsminister versichert, daß jeder einzele Fall eingehend behandelt und nach Mecht und Billigkeit abgewogen werde. Ein Negierungsver-reter betont, daß alle Perjonen, die vermöge eines Dienstverhältnisses, Amts ober Berufes zu dem mobilen der gegen ben Feind berivendeten Teilen ber eemacht gehörten, aljo gegebenenfalls auch Rrantenpileger und Gijenbahner, unter ben Gnabenerlaß fallen. hierauf wird gur Beratung bes Antrages ber Abgg. Rebmann und Gen. übergegangen, die Regierung jolle ersucht werden, dafür Gorge zu tragen, daß biejenigen ins heer eingefretenen Schüler ber hoheren Lehranftalten, bie bis jum Schlug bes alten haben, burch besondere Beranstaltungen so gefördert werden, daß sie nit möglich it geringem Zeitverlust zum Abschluß gelangen. Der Berichterstatter gibt eine Mitteilung der Regierung bekannt, in welcher die einzelnen Maßnahmen der Regierung binfichtlich ber ins heer eingefretenen Schuler höherer Lehranstalten bargelegt find, darunter die Einführung bon besonderen Ausbildungsfursen für solche auf Beginn des Schuljahres 1915/16 nach Oberselunda,

Der Anirag wird von einem Mitglied näher begründet. Die Einrichtung der Förderfurse iei sehr zu begrüßen, vorausgeseht, daß das Lehrmaterial entsprechend ausgewählt werde. Es empschle sich, die Kurse für Schiler benachbarter Anjialten zu vereinigen. Das Ergebnis der disher im Ariege abgenommenen Prüsungen sei durchweg ein schlechtes zu nennen, was

Unter- und Oberprima verfette Schuler, Die wegen Fort-

auer des Krieges nicht in ihre Rlaffen gurudfehren

wohl barauf zurudzuführen fei, daß die Schüler in der furgen Zeit, die fie beim Geere waren, ihre gange geiftige Richtung icon unter anderen Gesichtswinkeln eingestellt hatten. Die Anordnung, daß diesenigen Schüler, welche im laufenden Schuljahr aus Oberprima abgegangen find, falls fie bor bem 1. Juni 1916 gurudfehren, die ordent liche Reifeprüfung noch abzulegen haben, verspreche nicht viel Erfolg. Der Borichlag, invalide Offiziere als Turnlehrer unterzubringen, fei zwar zu begrüßen doch nur wenn die Betreffenden noch die erforderliche forperliche Leistungsfähigfeit besitzen. Die Antragsteller erflärten sich im übrigen mit den von der Regienung in Ausficht genommenen Magnahmen befriedigt. Gin Dit glied halt die Anordnung, daß die nach Oberprima gurudlehrenden Schüler zwei Tertiale in diefer Maffe durchmachen muffen, für unzwedmäßig, da fie, an Weihnachten entlaffen, ein Gemester berlieren wurden. Gin anderes Mitglied rechnet auf Entgegenfommen ber Universitäten in biesem Folle. Die ichlechten Ergebniffe der Ariegsprufungen feien bei ber vollfommenen ihchischen Umfrempelung der Schüler begreiflich. Bei der Berwendung von Offizieren im Schuldienst muffe man Borficht walten laffen; in Ginzelfällen werbe es fich wohl ermöglichen laffen. Gin Mitglieb frägt an, ob auch ben Schulern ber Lehrerbilbungsanftalten ähnliche Bergünstigungen gewährt würden wie den Schülern der höheren Lehranstalten. Diese Frage wird von dem Ferrn Unterrichtsminister bejaht; mehr als ein Jahr werde jedoch auch in diesen Fällen nicht angerechnet werden können. Gine Zusammenegung ber Forderfurje werde nur bei nahellegen den Anstalten stattfinden können. Bei Auswahl der Aehrer hierfür werde man die größte Sorgjalt beachten. Die Vorschrift, daß als Fahnenjunker eintretende, sowie ihrer Dienstpflicht gemigende, mit vorläufiger Reifebescheinigung entlassene Schüler, welche vor dem Juni 1916 in die Oberprima gurudfehrten, unter Umftänden die ordentliche Reifeprüfung noch abzulegen hätten, habe man gur Bermeibung migbrauchlicher Ber-wendung ber provisorischen Reifebescheinigungen getroffen. Kriegsteilnehmer, die erft an Beihnachten bas Reisezeugnis befämen, werbe man wohl nachträglich immatrifulieren fonnen, fo daß fie bas Winterfemefter nicht berlieren. Im übrigen seien die Magnahmen der Negierung noch nicht endgültig seitgelegt. Insbesondere musse abgewartet werden, ob die übrigen Bundesstaaten, beren Zustimmung mit Rudsicht auf die bestebeide Bereinbarung vom Jahre 1909 für die allgemeine Anerfenming des Meifezeugniffes nötig falle, einverstanden

Die Mitglied meint, die von den zurückkerenden Schülern noch mitzumachenden Monate Juni und Jusi dürften keinen großen Erfolg haben. Bon anderer Seite wird dem widersprochen und auf die Möglichkett hingewiesen, die Ferien noch zu weiterer Hörderung der Schüler zu verwenden. Die Lehrer wurden, wie dies auch vom Borredner anerkannt wird, erforderlichenfalls dieses Opfer gern bringen. Ber Antrag wird schließlich als durch die Regierumserkärung erledigt bezeichnet. (Schluß folgt.)

(Sulfit lotar)

Lebensmittelversorgung.

Fleischfarten in Bayern.

Berlin, 3. Febr. Der Münchener Mitarbeiter der Täglichen Kundschau meldet, es stehe in ganz Bahern die Einsührung der Fleischkarte bevor. Die Kundschau solgert daraus, daß das bahrische Beispiel nicht ohne Nachahmung im Reich bleiben wird.

Falfche Gerüchte über Schweinebefchlagnahme.

Berlin, 5. Febr. Eine offizioje Korrespondeng schreibt: "Nach Mitteilungen aus landwirtschaftlichen Areisen hat das Geriicht über eine bevorstehende Bedlagnahme ber Schweinebestände weit. gehende Bennruhigung auf dem Lande hervorgerufen. Derartige Gerüchte find natürlich böllig aus der Luft gegriffen und werden lediglich in der felbstfiichtigen Absicht verbreitet, um die Landwirte zu überstürzten Abstößen ihrer Schweine zu veranlassen. Vorzeitige Verkäufe halb ausgemästeter Tiere schädigen aber nicht nur den einzelnen Biehhalter, sondern sie beeinflussen durch den damit verbundenen Ausfall in Fleisch und Jett auch die Bolfsernährung im allgemeinen febr ungünftig. Gegen derartige Ausstrenungen muß daber mit allen Mitteln eingeichritten werben. Der Gomeinemäfter follte fich dadurch nicht beirren laffen, fondern soweit es das vorhandene oder erreichbare Futter irgend gestattet, stets darauf bedacht bleiben, sein Bieb bis gur Schlachtreife aufzufüttern, benn nur

durch eine Fleischerzengung, die unsere vorhandenen Futtervorräte in vollem Maße zur Ausungung bringt, kann die Fleischversorgung unserer Bevölkerung in befriedigender Weise durchgeführt werden."

Chronie.

Aus Baden.

)!(Karlsruhe, 3. Febr. Jur Förderung des Rückflusses von Goldmünzen wird die Neichsbanf denjenigen Personen, welche von setz ab mindestens 200 Mark in Gold abliesern, besonders ausgestattete Gedenkbläteter aussertigen. Sind die Goldmünzen bei einer Bostanstalt, bei Spar- oder Schulkassen eingeliesert, so genügt eine Bescheinigung dieser Kassen in besweiskräftiger Form, um einen Anspruch auf die Aussertigung eines Gedenkblattes durch die Reichsbank zu haben.

bank zu haben.

):(Karlsruhe, 3. Febr. Der Genoffensich aftsverband badischer Landwirtsich aftlicher Bereinigungen hielt am Tienstag im Restaurant Ziegler eine Sitzung der Borstands- und Aussichtsratsmitglieder ab. Der Präsident, Dekonomierat Saenger-Diersheim, sprach den Landwirten für die bisherigen Kriegsleistungen wärmsten Dank aus, erinnerte sie aber auch an ihre Pflichten der Allgemeinheit und dem Baterlande gegenüber. Die von Berbandsdirektor Riehn r besprochenen Bedingungen und Möglichkeiten für den Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel im Frühjahr 1916 sowie die wichtigsten hierzu erlassenen Anwesenden mit großem Interesse ausgenom-

:-: Heberg, 4. Febr. Die Robeinnahme aus der Kaisertags-Sammlung für das Badische Rote Kreuz beträgt im Bezirk Heidelberg rund 23 600 Mark.

)(Mannheim, 4. Febr. Im Luisenpark ist gestern abend halb 8 Uhr ein Straßenraub versibt worden. Dort wurde der Witwe eines Fabrikanten von einem als Soldat gekleideten Manne die Handen die Kandtasseld und ein Sparkassend über 2000 Mark in Papiergeld und ein Sparkassend über 10 000 Mark enthielt. Der Täter entkam unerkannt; er scheint neit dem Menschen identisch zu sein, der in der Borwoche einer Dame in der Mollstraße ein Handtäschen mit 15 Mark Inhalt entrig. — Beim Schießen mit einem Lustdrucken Auge derart verletzt, daß das Auge verloren sein dürste. — Der bei Brückenarbeiten abgestürzte 25jährige Schlosser Eckerich ist seinen schweren Berletzungen er I e g e n.

-:- Aus dem Obenwald, 4. Jebr. Ein geriebener Schwindler treibt sich nach dem Heibelberger Tagblatt in den letten Tagen in der Umgegend von Oberflodenbach berum, um unter dem Borwand, im Auftrag der Militärverwaltung Auhbäume zu beichtag nahmen, besonders Frauen Geldbeträge abzuschwindeln. Der
Betrüger nennt sich Bezirksfeldwebel Karl Roth aus
Heibelberg; er trägt Zwilkseidwebel karl Roth aus
Heibelberger in den Geldberg
Heibelberger in den der Lagen Urland verschaffen.

X Dallan, 3. Jebr. Leutnant der Rejerve Engen Siegwarth von hier, Hauptlehrer in Steinfurt, erwarb sich auf dem östlichen Kriegsschauplat das Riserne Kreuz 2. Klasse.

)-(Nastatt, 3. Febr. Die am Kaisersgeburtstage von Schülerinnen der Höheren Töchterschule vorgenommene Sammlung zugunsten der Kriegsfürsorge ergab Mark 1023.11. :: Mehkirch, 3. Febr. Der Direktor des hießigen Borschußvereins, Mayer, ist nach langem Leiden

gestorben. Ter Entschlasene hat dem Vorschußberein 18 Jahre als Kassierer und Direktor angehört.
)!(Aus Baden. Aus Jugend wehrfreisen

)!(Aus Baben. Aus Jugend wehrfreisen schreibt man uns: Die vom babischen Jugendwehrausschuß unterm 24. Dezember herausgegebenen Zusätze zur Kenntnismahme und Nachachtung betreffs

Die Reisegefährtin.

Eine elfäsisische Novelle bon Erica Grupe-Lörcher. (Nachdrud verboten.)

(Fortfehung.)

Haute lachte, jeine schwarzen Augen blidten Germine gang schadeufrob an.

"Zum Direktor wollen Sie gehen? Das wird wohl nicht möglich sein, da er heute zu einer Premiere in Frankfurt ist. Er hat mir aber sür hente vollständige Ausübung seiner Direktorenrechte übertragen. Merken Sie sich, daß ich den Direktor vollständig vertrete. Ich könnte Sie zum Beispiel wegen Kontraktbruchs sosort kündigen!"

"Tun Sie, was Sie wollen, aber als Bage trete ich doch nicht auf!" Sie blieb äußerlich immer gesaßt und würdig, während Haufe gestifulierte und aappelte. Aber sie fühlte sich balb verzweiselt, schutlos und in Gegenwart so vieler anderer sich derartiges bieten lassen zu müssen. Und blitzichnell schoß es ihr durch den Kopf: wenn man sie nun tatsächlich wegen Kontraktbruchs kündigte, was sollte dann werden? Ein anderes Engagement sand sie jeht im Januar nicht. Bas sollte sie beginnen? Eine Stelle annehmen? Ihr fleines Kapital vollends aufbrauchen? Und sie wollte doch bei der

Dühne bleiben!

Saute batte sich ebenfalls eine Minute besonnen. Er überlegte, daß es doch nicht ratsam sein würde, eine so gute Känstlerin und erste Liebhaberin einsach vor die Tür zu sehen. Aber weil er dem schönen Mädchen, das ihm so unverhohlen opponierte, deunoch einen Beweis seiner Macht geben wollte, sagte er: "Wegen Widersetlichkeit wird Ihre Monatsgage fünftig um dreihig Mark reduziert

"Es ist gut!" sagte Hermine kill, "bereichern Sie den Theatersonds ruhig monatlich um die dreifig Mark. Aber sür siedzig Mark Monatsgage sehe ich mich nicht mehr genötigt, weder als Edelstrau noch als Page zu statistieren! Guten Abend!" Und damit ging sie ihrer Garderobe zu, um sich umzukleiden und nach Hause zu gehen. Sie war innerlich erregt, empört und seit langer Zeit zum erstenmal hatte sie mit Tränen zu kämpsen. Sie stand allein und schutzlos. Und wur weil sie anständig bleiben wollte und ihren Beruf als Kunst und ideal ansah, griffen die anderen besudelten Sände sie zu kleinlichen Intrigen an.

Mit siebzig Mark Monatsgage follte fie nun kiintig leben! Und dabei hatte sie die Aussicht auf Neuanschaffung eines reichen Kostiims als Magda in der "Seimat". Auf dem Nachhausewege durch die stillen, spärlich erleuchteten Stragen der fleinen Stadt hullte fie fich froftelnd in ihren Mbendmantel und überließ fich ihren traurigen Gedanken. Beim Riidblid auf all die Bitterfeiten, die fie bor ihrer Bühnenlaufbahn geschluckt, hatte fie wenig Soffnung, daß die Zufunft ihr Leben überhaupt je reicher und gliidlicher gestalten würde. Sie hatte geglaubt, daß fie in treuer Pflichterfüllung, mit Singabe ihrer ganzen Perfonlichkeit und ihres Temperaments ihren Weg als Künstlerin machen würde. Jest aber fanken ihr bie Sande gleichfam mühjam hinunter und fie fühlte, daß die ungähligen kleinen Nadelstiche, daß die Intrigen und der Sumpf der Kuliffenwelt ihre Schaffenskraft lähmen würden.

Als sie ihr Mietszimmer betrat und, im Dunkeln tastend, ein Streichholz entzündete, gewahrte sie ein Baket auf dem Tisch, welches in ihrer Abwesenheit hingelegt zu sein schien. Bögernd öffnete sie die Papierhille, irgend eine Bonbonniere oder dergleichen vermutend. Aber eine braum glasierte, aniehnliche Gänseleberterrine glänzte ihr entgegen.

und auf einer beifolgenden Bistenkarte las sie außer Jean Hemmerles Namen einige liebenswürdige, heitere Zeilen, in welchen er sie um Annahme der kleinen Terrine bat, als Zeichen, daß sie ihr Mißtrauen gegen sein deliziöses Rezept überwunden habe.

Und neugierig kostete sie mit der Spihe eines Messers. Sie vergaß allen Aerger und eben überstandene Demittigung. Lange saß sie still und regungslos und starrte auf die Züge der Bisiitenkarte. Sie dachte an die Bergangenheit, an die Gegenwart und an die Zukunft — und eine heiße, sast angstvolle Schnsucht stieg in ihr auf, eine gütige Hand möge die Einsamkeit aus ihrem Leben bannen.

Karh Towska war außer Frau Mertens und Farö noch die Einzige, die nichts auf Hermine kommen ließ. Ab und zu verplauderte sie ein Stündchen bei Hermine in deren Wohnung, und Hermine sah sie ganz gerne, da sie gutherzig, liebenswürdig und routiniert war und ihr manchen Kat für die Bühne geben konnte. Sie war offen, machte sich nicht besser als sie war und schien von gleicher Herkund Wergangenheit wie Hermine zu sein. Aber ihre Moral war bei der Bühne den eigenen Weg gegangen. Sie schien in ganz guten Verhältnissen zu sein, und da sie sich für alles interessierte, war sie mit allen neuen Büchern und Dramen auf dem Laufenden. Sie brachte Hermine alles Neue an Lesestoff mit.

Eines Tages verließ sie mit Hermine zusammen das Theater. Sie unterhielten sich über eine Gastspielreise, welche nach dem Mittagessen angetreten werden sollte. Der Direktor unternahm alle Monate eine Gastspielreise nach T., welches eine gute Strecke nordwärts im Lande lag. Tie bortigen Gastspiele waren bei sämtlichen Mitgliedern in schlimmem Berruf wegen der Anstrengung, den primitiven Bühnenverhältnissen und der ermidenden Ricksahrt mit dem letten Zuge, welcher nachts um halb 3 Uhr in X anlangte. Bisher hatte nur das Opernhersonal nach L. müssen. Diesmal aber sollte ein einaktiges Lustipiel der Mignonvorstellung vorausgehen, da eine städtische Festlickseit in T. stattsand und dem Tirektor von der Stadtvermolkung eine Morgutte bewilkigt worden war.

waltung eine Garantie bewilligt worden war.

Die beiden Kinstlerinnen blieben an einer Straßenecke stehen, und Kary Towska riet Hermine gerade an, bis wann sie ihren Korb mit ihrer Garderobe für den abholenden Garderobier sertig halten misse, als sie moquant lächelte und sich plöstlich unterbrach: "Sehen Sie nur einmal den Herm dort, bitte — macht einen Unweg, damit er nicht bei uns vorbei nuß. Wahrscheinlich denkt er, ich würde zeigen, daß sich ihn sehr wohl kenne und ihn dadurch kounpromittieren! Der bochnäsige Menschlaftsell will er einen nicht kennen und grüßen. Zeht kenne ich ihn inoffiziell aber auch nicht mehr, Luft ist er für mich —"

Bermine betrachtete sich den Herrn und erkannte in ihm sofort Reserendar Beinzel, ihren Reisegefährten, wieder. Sie ärgerte sich über ihn und seinen felbstbewußten Gang.

"Ber ist denn das?" fragte sie sehr interessiert. "Den kennen Sie nicht? Ach, nein, Sie kennen so niemand. Das ist nänklich "der schöne Wilky," den einfach sede Dame am Theater in seder Saison kennt. Ich weiß nicht, was man an ihm findet. Höllicher Mensch, allerdings, aber unausstehlich kaunisch. — Aber kassen vor ihn — ich weiß Leute, die netter sind wie der, Luft ist der schöne Wilky sit micht Abien nun, auf Wiedersehen an der Basin, die Billette nimmt der Direktor — aber den D-Zugzuschlag müssen wir selbst berappen."

"Bei der Gage," dachte Hermine im Stillen, wäherend sie den Nest des Weges nach Hause allein zu rücklegte.

(Fortsetzung folgt.)

ber Erläuterungen und Ergangungen gu den Richtlinien des Kriegsministeriums haben in Führerfreisen vielfach Ropfichütteln und Migftimmung herborgerusen, weil die ewige Reglementiererei den Leuten ihre schwere Arbeit nur noch saurer macht. Es find deshalb wiederholt Stimmen laut geworden, die die Einberufung von Fiihrerversammlungen verlangen, um zu den badiiden Berordnungen Stellung du nehmen, sumal die Führer wohl am besten beurteilen können, wie sie mit ihren Wehren zu weg kommen. Man fragt sid, ob es denn notwendig ist, daß man immer auf die Gegner diefer gefunden Wolfsbewegung Rudficht nimmt und opferwilligen Männern ihre Arbeit erschwert.

Berfteigerung von 40 Pferden in Achern.

Am Montag, den 7. Februar 1916, vormittags halb 12 Uhr, veramfaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Achern eine Versteigerung von 40 Friegsunbrauchbaren Bferden. Zugelassen zur Bereine bürgermeisteramtliche Beicheinigunge vorlegen barüber, daß fie zur Durchführung ihres landwirtichaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen. Die Berfteigerungspreife find bar zu bezahlen. Bieberverfäufer und Sändler find ausgeschloffen. Aus anderen deutschen Staaten.

f. Aus Rheinheffen, 4. Febr. Schwer hineingefallen find in einer gangen Reibe rheinheffiicher Orte bei der Kontrolle der Getreidebestände eine größere Anzahl Landwirte. So wurden im Areis Bingen 20 Eisenbahnwagenladungen (zu je 200 Bentner), im Kreis Oppenheim 40, Bensheim 98 und in der kleinen keine 500 Einwohner gablenden Gemeinde Schimsheim bei Alzen fogar 144 Wagen verheimlichtes Getreide aufgetunden und beschlagnahmt. Für die beteiligten Landwirte dürfte die Sache recht unangenehme Fol-

Lotales.

Karlsruhe, 4. Februar 1916. + Lieberabend Glifabeth Guymann. Fraulein Glifabeih Gutmann, welche am Samstag, den 5. Februar, whends 81/4 Ubr, im Mujeumsjaale einen Lieberabend veranstalter, hat diesmal vorwiegend die modernen Romponisten Reger, D'Albert, Wolf, Schweifert gewählt. Brahms ist mit dem Zhklus "Geimweh", Schumann mit der "Mondnacht" und Schubert mit dem reizvollen Ge-sangsstind "Der hirt auf dem Felsen" vertreten. Die Obligate Marinette spielt herr hofmufifer Gpranger Fraulein Mathilbe Noth, die auch die Begleitung der Bejänge übernommen hat, ist hier feine Fremde mehr. Fraulein Roth wird Rompositionen bon Schumann, Beber, Chopin und Lifgt gum Bortrag bringen. Go ber spricht das Kongert einen auserlesenen Kunstgenuß, und der Besuch ist auch des guten Zwedes wegen warm zu empfehlen, ba ber Reinertrag ber "Städtischen Rriegsfürforge" überwiesen wird, die der Beihilfe so sehr be-barf. Gintrittsfarten sind erhältlich im Borverfauf in r Mufitalienhandlung Fris Müller, Raiferftrage, Ede Balbitrage, und an der Abendfaffe.

:: Gin Raminbrand entstand gestern abend 1/27 Uhr in einem Hause ber Amalienstraße. Die herbeigerufene Benerwache löschte ben Brand in furzer Zeit.
:: Bur Anzeige gelangten 7 Milchandler bezw. Sandlerinnen wegen Ueberichreitens bes Rampenpreises für

:: Feftgenommen wurden: ein Sausburiche von Edentoben, welcher hier ein Fahrrad veräußerte, über bessen Griverb er sich nicht ausweisen konnte, ein Dienstmädchen in bon Durlach wegen Diebstahls bon Rleidungsstüden, joaft einen Einhundertmarkichein stahl, ein bo Staatsanwaltichaft Mosbach wegen Betrugs im Rudfall ausgeschriebener Luticher von Sulzfeld, sowie ein lediger Burogehilfe von Mahlberg, welcher unbefugt die Uniform Bigewachtmeifters fowie bas Giferne Kreug 1. und Rlaffe und die Badifche Berdienstmedaille trug.

Lette Nachrichten

Mottenburg, 4. Febr. (B.I.B.) Auf Borichlag des Bischofs von Reppler hat der Papit, wie das Deutsche Bolfsblatt meldet, den Generalvifar Dr. Sproll jum Beibbifchof ernannt.

London, 4. Febr. (B.T.B.) Aus Pefing wird an den Taily Telegraph gemeldet: Die Tele. graphenverbindung mit dem füdöftlichen Teile von China ist unterbrochen.

Der vermifte Zeppelin.

London, 4. Febr. (B.T.B.) Die Admiralität teilt mit: Ein Fischhampfer habe heute den Seebehörden gemeldet, daß er in der Rordsee einen Beppelin in finfendem Buftande bemerft habe.

Grimsby, 4. Jebr. (B.X.B.) Der hier eingetroffene Fischdampfer "Ring Stephan" berichtet, daß er am Mittwoch morgen den Zeppelin "L. 19" in der Nordjee bemerkte. Seine Gondel und einen Teil der Hille waren unter Wasser. Die Besatzung, 17 bis 20 Köpfe stark, war auf der Spite der Hülle versammelt und bat um Aufnahme. Da die Besatzung des Zeppelins der Besatzung des Fischdampfers an Bahl überlegen war, lehnte der Kapitän des Fischdampfers ab, der Bitte zu willfahren. Er fehrte fogleich nach Grimsby gurud, um die Angelegenheit den Seebehörden mitzuteilen. (Bergl. die Rotis auf der erften Seite d. Bl. unter der Neberichrift "Ereignisse gur Gee" R.)

Ein rumänischer Politiker

bei Unterstaatsfefretar Jimmermann. Bufareit, 4. Jebr. (B.I.B.) Politifen beröffentlicht eine Unterredung mit dem früheren Burgernteifter von Bufareft, dem fonservativen Politifer Gregor Cantacuzino, der aus Gejundheitsriidfichten nach Tentschland gereift war, und nunmehr gurudgekehrt ift. Cantacugino batte Gelegenheit mit dem Unterftaatsjefretar Bimmermann zu fprechen und auch die militärische Organisation Deutschlands zu studieren. Er fagte, Unterstaatsfefretar Zimmermann habe die Erfältung der früher jo freundschaft. lichen Begiehungen zwischen Deutschland und Rumanien bedauert und hinzugefügt: Nicht wir find für die Wolfen verantwortlich, die die Freundschaft zwischen beiden Ländern truben, benn Deutschland bat alles getan, um Unitimmigkeiten zu beseitigen und zu einer Annäherung zu gelangen. Gewiß wird es nicht Deutschland sein, das unter diefem Migverständnis auf meisten leidet. Der Unterstaatsfefretar habe feine Bermunderung barüber ausgesprochen, daß man in Rumanien die Rraft und Organisation Deutsch. lands nicht fenne. Deshalb freue er fich immer, wenn Rumänen nach Deutschland kommen, um fich zu unterrichten. Er bemiihe fich felbft, ben Gegnern unter ihnen alles zugänglich zu machen, was geeignet sei, einen richtigen Eindruck von Deutschland zu geben. Der Unterstaatssefretär habe auch von Filipescu gesprochen und erklärt, daß dieser im Jahre 1914 den Eindruck eines ruhigen Ropfes gemacht habe. Filipescu habe damals die siebenbürgische Frage ebenso aufgefaßt wie Canta-cuzino es jeht tue. Man habe den Eindruck gehabt, daß er sich auf die Politik des Möglichen verstehe. Er werde von allen Seiten als ein ungeftimer, aber aufrichtiger Mann geschildert. Wenn er seinem Lande aufrichtig dienen wolle, so möge er nach Tentschland kommen und sehen, daß Deutsch. land jest noch genug Soldaten habe, um den Krieg noch viele Jahre auszuhalten und daß es auch nicht verhungern werde. Man werde ihn alles feben laffen, bamit er die Birklichkeit erkenne. Cantacuzino sprach sodann über die Einzelheiten der Kriegsorganisationen in Deutschland und faßte feinen Eindrud in die Worte gufammen: Mit einer fo mächtigen Organifation, die alles vorausfieht und nichts dem Bufall überläßt, fann Deutschland weder militärisch noch wirtschaftlich besiegt werden.

Türkischer Kriegsbericht.

Konftantinopel, 4. Febr. (B.L.B.) Bericht bes Sauptquartiers von gestern: Reine Beran. derung von Wichtigkeit auf allen Fronten.

Der frangösische amtliche Bericht. Baris, 4. Febr. (B.T.B.) Umtlicher Bericht von gestern nach mittag 3 Uhr: Die Racht war ruhig und nichts Erwähnenswertes ift gu melben. Geftern | gegen Abend liegen die Deutschen nach ziemlich lebhafter Beschießung Angriffsabsichten gegen unsere Stellungen im Bois de Buttes (nördlich von der Alsne) und in der Gegend von Bille-au-Bois merten. Die fofortige Bestreichung bes Angriffsgelandes durch unfer Spert- und Gewehrsener brachte ihr Herausfriechen aus den Gräben

glatt gum Steben. (B.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Mördlich ber Misne Bombarbement ber Schühengraben bes Feindes auf bem Pla-teau von Bauckers und von Bille-au-Bois. Truppenbewegungen, die auf der Strafe Berry-au-Bac-Jubincourt gemeldet wurden, wurden unter Fener genommen In den Argonnen fehr lebhafter Minenkampf. haben zahlreiche Minen springen lassen, die unterirdische Arbeiten des Feindes gum Ginfturg brachten und gwar eine bei Court Chanffee, eine andere bei Fille Morte, vier bei Côte 285 (Saute Chevauche) und drei bei Baugois. Zwischen Côte 185 und Haute Chevauché suchten seindliche Abteilungen gegen unseren schwachen Vosten einen Angriff, der nach Artillerie- und Sandgranatentampf aufgehalten wurde. In der Saute Meuje haben wir eine Mine im Bois be Chevalier und St. Maurice fons les Cote (nördlich von Satton Chatel) beschoffen. Im Elfaß rief unser Artilleriefampf am Thur einen Brand in den feindlichen Quartieren am Dehlenberg, nordöstlich Burnhaupt, hervor.

Belgifder Bericht: Der Artilleriefampf wurde an der Front mit Seftigfeit wieder aufgenommen, namentlich in der Richtung auf Digmuiden.

Mene Einbernfungen in Italien.

Bern, 4. Febr. (B.L.B.) Aus Rom wird gemeldet: Das militärische Amtsblatt enthält eine Sonderverfügung, derzufolge unbeschränkte Urlaubsangehörige der ersten und zweiten Kategorie der nachstehend aufgeführten Rlaffen und Waffengattungen jum 7. Februar einberufen merden: ahrgang 1891 der Kavallerie, Jahrgang 1882 bis 1884 der Genietruppen und Brudenbauer, Jahrgang 1882—1885 der Genietruppen, die für Arbeiten in den Lagunen besonders ausgebildet find; ferner werden die der dritten Rategorie mit unbeschränktem Urlaub Angehörigen des Jahrgangs 1881 einschließlich der Marinetruppen einberufen. Der Gestellungstermin ist jedoch noch nicht bekannt.

Das Ergebnis ber italienischen Unleihe.

Die Zeichnung auf die italienische Anleihe ergab 21/2 Milliarden Lire, Mailand zeichnete 479 Millionen, Turin 280, Genua 210, Florenz 90. (St. B.)

Torpediert.

London, 4. Febr. (B.T.B.) In Plymouth traf der Kapitän und 25 Mann von dem englischen Dampfer "Boodfield" ein, der am 3. Robember 40 Seemeilen von Gibraltar von einem deutschen Unterfeeboot angegriffen wurde. Nach einem zweistündigem Kampf, während deffen die arabischen Heizer des Dampfers streiften, ging Bemannung in die Rettungsboote. Der Dampfer wurde torpediert.

Gin Englander gum Bedfel bes ruffifden Minifterprafidenten.

London, 4. Febr. (B.L.B.) Daily Mail meldet aus Petersburg vom 2. Februar: Niemand weiß, weshalb ein alter Birokrat wie Stürmer an die Spipe des Kabinetts berufen worden Man vermutet allgemein, den Grund bilde die Tatfache, daß er ein intimer Freund Gorempfins ift. Die Ernennung Stürmers bat einen fehr lanwarmen Empfang in der Breffe gefunden. Man freut-sich über den Abgang Gorempfins, aber man bewillkommnet nicht seinen Nachfolger.

Die Unruhen in Bortugal.

Madrid, 4. Febr. (B.T.B.) Imparcial erhält Nadyrichten, die besagen, daß die Unruhen in Lissabon fortdauern. In der Todac-Straße hat eine Bombe einen Wachtmeister und zwei repu-blikanische Gardisten getötet. Die Angreiser wurden durch Revolverschüsse vertrieben. In anderen Bierteln find mehrere Bomben explodiert und haben Sachschaden angerichtet. Die Behörden haben Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Das Palais des Gouverneurs wird von Militär bewacht. Die Sipe ber Arbeitersyndikate find von Truppenketten um-Die Ausftändigen suchen einen alftreif berbeizuführen. Der Berfehr Generalstreif herbeizuführen. Der der Strafenbahnen ift eingestellt worden. Alle Ber-

hafteten wurden auf Kriegsschiffen interniert. Die Agitation hat sugenommen. In Settuba, Pedro, Porten, Redundo und Montemar, wo der B ürgermeister gefoltert und dann hingemordet worden ift, ferner in Aguarantes, Bedrec, Folgaria und anderen Orten, wo die Menge in die Kornmagazine der Landwirte eindrang und Getreide fortschleppte. Truppen sind nach diesen Orten gesandt worden.

Der erfte Berfonengug bon Betersburg nach bem Beifien Meer.

Ropenhagen, 4. Febr. (B.I.B.) Nach einer Meldung der National-Tidende aus Betersburg, ift ant 3. Februar der erfte Berfonengug auf der neuen Gifenbahn bon Betersburg nach ber Sorofa-Bucht am Beißen Meere abgegangen.

Ungebliche Menferungen bes neuen ruffifden Minifterprafidenten.

Ropenhagen, 4. Febr. (B.I.B.) Nach einer Meldung der National Tidende aus Betersburg, hat der neue Ministerpräsident Stürmer gleich Gorennfin kein Portefeuille. Er habe die Tätigfeit des Ministers des Aeufern und des Finangministers sogleich nach seinem Amtsantritt bemängelt. Sodann feien Geriichte auch von ihrem bevorstehenden Abichied umgegangen. Man spreche auch von Rücktrittsabsichten des Oberprofurators des Heiligen Spnods Wolshin, als dessen Nachfolger Lukjanow genannt wird. Stilrmer habe erflärt, der Krieg muffe bis jum bollftan.

Gin ruffifder Groffürft in Tofio.

digen Siege fortgesett werden und man müffe

die Reichsbuma einberufen.

London, 4. Febr. (B. I.B.) Der Direftor des Departements für ben fernen Diten im ruffifchen Ministerium des Meugern und Großfürst Dichae. lowits di find gestern in Tokio angekommen.

Gine englische Radricht aus Ramerun.

London, 2. Febr. (B. T.B.) Amtlich. General Dobell, der Befehlshaber der Truppen in Kamerun, melbet: Gine britische Abteilung befeste Daingnfan (?), nachdem fie den Feind in zwei Gefech. ten besiegt hatte. Unsere Berluste waren leicht. Eine andere Abteilung besetzte Lolodorf. Große feindliche Transporte geben fortgesett nach Spanifd. Muni.

London, 4. Febr. (B.T.B.) Deftlich vom Rap Mace (Neufundland) fand ein Zufammenstoß zwischen dem japanischen Dampser "Fakats Maru" und dem eng-lischen Dampser "Silvershell" statt. Die "Fakata Maru" berfant, bie "Gilvershell" wurde ichwer beschädigt.

Schlagwetterentzündung.

Dortmund, 4. Febr. (B.T.B.) Auf der Zeche "Freier Bogel" und "Unverhofft" in Schuren bei Sorbe (Bergrepier Dortmund I) hat beute vormittag 7 Uhr in einem Heberbau im Mog Finefrau eine Golag. wetterentzündung stattgefunden. Die Ursache ber Entzündung ist wahrscheinlich das Erglühen des Draftorbes einer Welterlampe. Ein Kohlenbauer ift getötet, zwei Leute find ichwer, fünf mittelichwer und ein Steiger leicht berbrannt.

Bitterungsbeobachtungen der Meteorologiichen Station Rarlerube.

Februar	Baros meter mm	There mos meter C	Rench-	Feuch- tigfelt in Bros.	Wind	
8. Februar. 928 U.	1-	3,3	4,6	80	-	wolfenl.
4. Februar. [720 U.	-	-1,3	3,8	90	-	,
4. Februar. 228 11.	1	8,2	4.7	58	-	bebedt

Socite Temperatur am 3. Febr. 10,7; niedrigfte in ber Rieberichlagsmenge bes 4. Febr. 728 Uhr fruh 0,0 mm.

Boraussichtliche Bitterung am 5. Februar: Bunehmende Bewölfung, bann Rieberschläge, warmer.

Wafferstand des Mheins am 4. Webrnar früh: Rehl 227, gefallen 2. Magan 378, gefallen 2. Mannbeim 291, gefallen 5.

das passendste

für jeden

Erftommunikanten ift das Büchlein:

Briefe an die lieben

Erstommunikanten

Ein Vorbereitungsbüchlein b. Raplan Fifcher, Briefter ber Ergdiogefe Freiburg Mit firchlicher Druderlaubnis. 8º. 76 Geiten. Geheftet 25 Pfg.

(50 Erempl. 10.— Mf., 100 Erempl. 18.— Mf. je Franko-Zusendung.) Bebd. in sehr hübschem Leinwandbandchen 60 34

Reine Samilie, in welcher fich ein Ersthommunikant befindet, verfaume, dieses Buchlein 3um Geichenk zu machen.

Es ist die schönste Gabe!

Bu beziehen durch alle Buchhandlungen oder dirett gegen Einsendung von 30 % resp. 70 % vom

Verlag der A.=G. Badenia Karlsruhe.

Neues Requiem!

Den für das Vaterland † Gestorbenen gewidmet.

Soeben erschienen

und durch unsern Kommissionsverlag beziehbar!

B. Wassmer: Requiem mit Libera

Für 1-4 stimmigen Chor mit Orgel, Partitur Mk. 2 .- , jede Stimme Mk. 0.30. Ansichtspartitur steht gerne zur Verfügung.

Verlag der A.-G. "Badenia" Karlsruhe.

L. Bastian Endingen-

Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den "Badischen Beobachter" beziehen zu wollen.

Bett-Barchent u. Drell Bett-Damast u. Kattun Bettuch-Stoffe Wäschetuche Pelz-Croisé u. Piqué

Fertige Leib-, Bett- u. Tischwäsche

empfiehlt in bekannt guten Qualitäten billigst

Fulius of .. 368

Karlsruhe nur Südstadt Werderplatz 25.

Gur unfere Buchdruderei fuchen wir Seger= und

Drucker-Lehrlinge gu ben fiblicen Bebingungen. Bir feben Ungeboten bon gut talentierten, gefunden Anaben ans geordneten Familien von Rarlerube ind nächfter Umgebung entgegen. Buchdruckerei "Badenia"

Drucklachen

Rarleruhe, Ablerftrage 42.

jeglicher Urt fertigt ichnellftens an Babenia", Alt.:Gej. für Drud und Berlag, Rarlernhe.

Museums-Saal Karlsruhe.

Samstag, den 5. Februar, abends 81/4 Uhr

Lieder-Abend

unter geff. Mitwirkung von Mathilde Roth (Klavier.)

Vortragsfolge: orgenhymne [3. R. Shumann: Mondnacht. 1. G.Henschel: Morgenhymne | J.Brahms: Heimweb op. 68 H. Wolf: Der Tambour. a. Wie traulich war das

Fleckchen b. O wiisst ich doch den Weg zurück c. Ich sah als Knabe Blumen blühn,

M. Reger : Reiterlied. E. d'Albert : Wiegenlied. 2. R. Schumann: Zwei Romanzen. C. M. v. Weber:

Menuetto capriccioso. Hoffieferanten Schweisgut.

H. Wolf: Er ist's. Marg. Schweikert: Spieglein im Walde, H. Pfitzner: Verrat. L. Fr. Chopin: Impromptu. Fr. Liszt: Ungarische Reapsodie Nr. 12. Fr. Schubert: Der Hirt f. Sopran mit obligater Klarinette (Herr Hofmusiker Spranger.) Konzertflägel Blüthner aus dem Lager des Herrn

Der Reinertrag wird der Städtischen Kriegsfürsorge überwiesen. Eintrittskarten zu Mk. 3 .- , 2 .- und 1 .- in der

Musikalien- Fritz Müller, Kaiserstrasse, handlung Fritz Müller, Ecke Waldstr. und an der Abendkasse zu haben.

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Gerichtssaal.

):(Offenburg, 4. Febr. Das Schöffengericht verurteilte den Bezirksrat Ogwald aus Schutterwald, der anlählich der amtlichen Beschlagnahme der Getreideborrate 40 Zentner Brotfrucht auf die Seite geschafft hatte zu 300 Mart Geld-strafe. Der Vertreier ber Staatsanwaltschaft hatte eine Strafe bon 2000 Mart beantragt.

Strafe bon 2000 Mart beantragt.

Freiburg, 8. Hebr. Der Ssjährige Dienstlucht
Martus Schlupf aus Buchenbach hatte in den Kirchen
von Cschbach, am Liedenberg und in St. Märgen die
Opferstöde geplündert. Das Gericht verurteilte den Schlupf deshalb wegen mehrfachen schweren
Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis.

Grnennungen, Verfebungen, Burubesebungen.

(Gehaltsklaffen H bis K.) Mus bem Bereiche bes Ministeriums bes Groff. Saufes, ber Juftig und bes Answartigen.

Berfeht: Juftigaftuar Rarl Schönhardt beim Umtsgericht Donauejchingen jum Amtsgericht Bforgheim. Mus bem Bereiche bes Großh. Minifteriums bes Innern.

Großft. Berwaltungehof. Beamteneigenicaft verlieben: bem Diener Frang Jungel bei ber Geil- und Bflegeanstalt Allenau. - Gratmagig angestellt: die Barterin Roja Dambacher bei ber Beils und Bflegeanstalt Illenau.

Mus bem Bereiche bes Grogh. Minifteriums ber Berfest: Rangleibiener Alegander II h I bei ber Lambes-hauptkasse zur Staatsschulbenverwaltung.

Staatseisenbahnverwaltung. Ernannt: ju Bugmeistern: Die Schaffner: Beinrich Friedlein in Rarleruhe, Emil Ziegler in Raftati,

August Steinbach in Bruchsal; zum Betriedsaufseher: Schirrmann Fridolin Koniger in Basel. — Etatmäßig angestellt: Drucker Friedrich Dörr in Karlsruhe, Lokomotibführer Joseph Konnen in Heidelberg, Wagensrevident Karl Wiegert in Karlsruhe, Schirrmann Friedrich Fleig in Rahr Stadt, sowie die Weichenwärter: Martin Brann in Kirchheim b. H., Anton Brenf in Gutingen, Gustab Dötter in Spekheim, Leo Egloff in Schallstadt, Georg Gerber auf Blockstation 301 Hauptb., Karl Gilbert in Mannheim, Abolf Kern in Basel, Georg Konrad in Lauda, Karl Männle in Offendurg, Karl Merz in Engen, Matth. Männle in Offenburg, Karl Merz in Engen, Matth. Ohnemus in Schutterwald, Johann Roth in Klengen, Christ. Steimer in Renchen, Georg Stier in Karlsruhe, Aug. Stora in Bosthalbe, Alois Beber in Karlsruhe, Joseph Weiler in Marbach, Johann Wiedem ann in Mannheim, Adolf Wild in Ortenberg, Johann Wolf in Hausen vor Wald. — Ins nichtetatmäßige Beamtenverhaltnis aufgenommen: als Gdirrmänner: Franz Löffler von Erfeld, Joseph Reus gart von Schönwald, Georg Auf von Windigkläg, Aug. Baher von Eversweier, Wilh. Jost von Basel, Georg Kaiser von Holzhausen, Hermann Krauß von Graben. — Versett: Eisenbahngehilfin Agned Trilling in Karlsrufe nach Beibelberg, Die Burogehilfen Wilh. Zwiefelhofer in Rheinau nach Rot-Malich, Erwin Burth in Bafel nach Efringen-Rirchen, Joseph Schillinger in Schiltach nach Brennet, Rh., Friedrich geiler in Reuftadt i. Schw. nach Kippenheim, Karl Holbermann in Oberfirch nach Bruchfal, Albert Jogerst in Appenweier nach Oberfirch, Otto Sätsler in Rot-Walsch nach Hoffenheim, Albin Flury in Madolfdell nach Hagen, Lofomotivführer Friedrich Mah in Lahr Stadt nach Waldschut, die Reserveführer: Friedr. Billet in Baldshut nach Lahr Stadt, und Karl Seel in Sppingen nach Karlsruhe, Lofomotivheizer Otso Gerwig in Lörrach nach Haltingen, Wagenrevident Jasob Kimmler in Singen (Hohentwiel) nach Heiselbert belberg, Labemeister Alexander Rienle in Rastatt nach Karlsruhe. — Buruhegesett: wegen leibender Gesund-heit, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Schirrmann Friedrich Salgeber in Beibel-

Labemeifter Martin Drogat in Mannheim;

wegen leidender Cesundheit: Betriebsaffistent Ignaz Trapold in Karlsruhe. — Gestorben: Weichenwärter Otto Maier in Karlsruhe, Weichenwärter Jasob Benbler in Raumünzach, Schirrmann Joh. Weher in Schwetzingen. ---)×(----

Verschiedene Nachrichten.

P. I. Aus Bayern. (Die Berurteilung des Benediftinerpaters Rüderl.) Am 22. Januar brachte die Breslauer Morgenzeitung in Ar. 21 folgenben Drahtbericht aus Regensburg:

"Megensburg, 21. Januar. Bor bem biefigen Land-gericht wurde der Benedittinerpater Rüderl wegen Sittlichfeitsverbrechens mit Mädchen unter 14 Jahren zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Berhandlung ergab sich, daß Ruderl die Verbrechen seit 1908 begangen und dis 1915 fortgeseht hat, und daß er bereits früher einmal wegen Sittlichkeitsverbrechen zu sieben Jahren Buchthaus verurteilt worden war, die er auch abgebüht hat. Nach der Verbühung wurde er als Kooperator am bischöflichen Ordinariat angestellt und ging in ein Klojter, wo er junge Mädchen unterrichtete (!) und feit Jahren die Berbrechen beging, ohne daß trot aller Beschwerden das mindeste getan worden ware, um ben gefährlichen Mann aus der Schule zu entfernen.

(Morgenpoit.)" Die Nachricht ist in dieser und abnlicher Form icon burch einen großen Teil der Breffe gegangen. Bu der Nachricht sei folgendes festgestellt:

Es ist leider wahr, daß der Benedistinerpater Erhard Rückerl am 21. Januar d. J. 40 Sahren Gefängnis berurteilt wurde wegen Sittlickseitsverbrechen mit minderjährigen Mädchen; ebenso daß er wegen ähnlicher Reate schon in den Jahren 1886—1893 eine Zuchthausftrafe berbüßte.

Richt wahr bagegen ift, daß er nach seinem ersten Falle am bijchöflichen Ordinariate angestellt wurde; baft er feitdem wieder als Ratechet eine Schule besuchen burfte; daß er insbesondere Madchen unterrichten burfte; daß seit seinem ersten Falle irgendwelche Be-schwerbe über ihn an das bischöfliche Ordinariat ge-

langte; daß er nach feiner erften Bestrafung eines Pojten als Rooperator erhielt. — Ruderl wurde viele mehr bom Buchthause weg neuerdings auf ein Jahr in bas geistliche Korreltionshaus verwiesen, wo er ichon bor feiner gerichtlichen Belangung gebüßt hatte, und erhielt bann provijorifch bis gu feinem Gintritte in ein exemptes, außerhalb der Jurisdiftion des Diogefanbischofes fiebendes Klofter die Berwejung eines nicht bireft gur Geelsorge verpflichtenden Benefiziums in Grafenwöhr, welcher Ort beswegen gewählt wurde, weit er dort besonders gut bewacht und beaufsichtigt werden fonnte. (Es ist außerordentlich zu beklagen, daß ein folches Indibibuum, bas fich jum geiftlichen Beruf in feiner Weise eignet, fich in biefen Beruf bereindrängte und ihm natürlich Unehre machte. Bedauerlich ift es aber auch, bag Bosheit ben Fall in ber Deffentlichfeit noch viel schlimmer nach ber Seite ber Behörden barftellt, als er nach ben Umftänden ift.)

Reine Lampen mehr gu faufen.

Berlin, 3. Febr. Das Berliner Tageblatt melbet aus Gravenhage: Mehrere Bagenführer in London wurden mit Geldbuße bestraft, weil sie ohne Lampen fuhren. Sie führten zu ihrer Entschuldigung an, daß es ihnen im Augenblid unmöglich sei, Lampen pen zu kaufen. Sogar Lampen für Fahrräder seien nicht mehr erhältlich.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmelbungen von auswärts ericheinen unter biefer Rubrif gratis.)

Bruchfal: Robert Feuerstein, Gastwirt, 53 3. Mannheim: Frau Maria Bentel geb. Gute-Main, 80 J. — Konstanz: Frau Theresia Zimmersmann geb. Zuder, 67 J. — Waldshut: Josef Karolin, Justizastnar a. D., 74 J. — Adern: Frau Wachtmeister a. D. Moog geb. Bechtold. — Sasbach (b. Uchern): Frl. Josefine Habich, 58 J. — Steinsbach (b. Baden-Baden): Frau Franziska Droll geb. Weis, 76 3.

Wokauftman gutundbi

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Leopold Rölfch Karlsruhe & Kaiserstr. 211

Militär-Unterzeuge

Eine Spezialität der Firma feit 71 Jahren.

Aretz & Cie., Arthur Fackler Grossh. Hoflieferant Telephon 219 Karlsruhe i. B. Grosshandlung in Gummi-, Guttapercha-und Asbest-Waren.

Treibriemen-Lager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.

Berblüffen belgischer Franktireure.

Unteroffigier Arno Beller, 2. Estadron eines Reserbe-Dragoner-Regiments aus Wilkau bei Zwidau i. S. wurde Ende August 1914 bei einem Patrouillenritt in Medgeln, nachdem ihm sein Fferd unter dem Leibe von Bewohnern des Ories erschossen worden war, gesangen genommen. Er wurde aller Bassen entblötzt und unter Schlägen und Beschimpfungen in ein Saus eingesperrt. In bem Rimmer fand er gwijchen verichiedenem Rinderfpielzeug eine fleine Bundhutchen-Piftole. Dit biefer

von den einfachsten bis zu den feinsten in jeder Ausführung Unzerbrechliche Puppen. Charakter-Puppen.

H. Bieler beste und erste Karlsruher Puppen-

Klinik Kaiserstr. 223 zwischen Douglas-and Hirschstrasse. Rabatt-Marken.

munikantenschwarz, blau u. marengo in allen Grössen und Preislagen

H. MEYLE Beutelsbacher 4 feinste Qualitäts-Zigarre Pfg. KARLSRUHE. Druckarheiten

in bester Ausführung die

Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster. TO Kaiserstr. KARLSRUHE ging er auf ben Flur, um einen Ausgang durch die Sintertur zu suchen. Auf dem Flur stürzten ihm sosort Männer entgegen, auf die er die Pistole richtete. Er-

Moderne und solide Schuhwaren preislagon.

ein feindlicher Kosten am jenseitigen User Bache hielt. Er mußte 2 Stunden, in einem Graben berstedt, ausharen, dis er unter dem Schube der Dunkelheit den Graben durchschwimmen konnte. Die Unausmerksam-

Kunstgewerbehaus

Kaiserstrasse 144 Hervorragend vernehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper. Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

Licht- und Kraftanlagen Beleuchtungskörper, Osramlampen Taschenlampen "Militaria" usw. sowie Batterien und Ersatzteile Reparaturen aller Art von

Bar dina. Elektrotechniker

Erste Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft Werner & Gärtner

Amil. Gepäck-u. Expressgutbestätterei der Grossh. Bad. Staatseisenbahnen Abholung und Auslieferung von Reisegepäck und Expressgütern. Telefon Nr. 447 und 1457. Büro: Gepäck- und Expressgut-

schreckt ließen sie von ihm ab und es gludte ihm, durch die leicht verschlossene hintertür, die er einstieß, zu ent-

fommen. Draugen angelangt, rannte er burch bie Garten bis jum Ranal. Paffieren war aber unmöglich, ba

J. Jttmann Nachf. Karl-Friedrichstr. 24 — Karlsruhe — Karl-Friedrichstr. 24 liefert bei denkbar günstigsten An- und Abzahlungs-Bedingungen komplette Wohnungs-Einrichtungen wie auch Einzelmöhel in allen Holz- und Stilarten. Herren-, Bamen- und Kinder-Konfektion in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

leit eines zweiten Kojtens ließ ihn nun völlig die Frei-heit erlangen. Tags darauf kehrte er zur Truppe zurüd. Die Weldung über sein Entsliehen gab dem Regiment die erste Kunde von der Besehung Mechelns; sie brachte außerdem als Belohnung dem Waderen das Eiserne

Bien, 3. Febr. (B.Z.B.) Der Umrechnungs-turs für Zahlungen nach bem Deutschen Reich wurde bis auf weiteres mit 100 Mart gleich 145,50 Kronen festgeseht.

Der waiteste Weg lohnt sich. Kriegsangehörige extra Rabalt. Schwarze Tuchmäntel, Pelze Jackenkleider, Damen- u. Kindermäntel Jacken, Röcke, Blusen, Regenschirme Daniels Konfektionshaus Wilhelm-

liefert schnell und billigst Druckerei "Badenia"

Badischer Beobachter.

in verschiedenen Grössen empfiehlt

Papierhandlung Karlsruhe - Erbprinzenstr. 27 - Teleph. 898. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

itär-Diekten

gattungen

W. Sartori. Karlsruhe Kaiserstrasse 98 II, Teleph. 1641.

des Bildes lieber Angehöriger, verstorbener und gefallener Krieger. Schönstes Andenken und herrlichster Zimmerschmuck

ist ein künstlerisch und farbig lebenswahr in Lebensgrösse aus-Porträt-Oelgemälde.

Anfertigung billigst nach Photographie. Garantie für sprechende Aehnlichkeit nach dem Original. Verlangen Sie sofort Vorzugspreise postfrei zugesandt.

Atelier Alb. Schweizer Kunstmaler, Karlsruhe

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg